

DER STOLLEN IM BUCHBERG



Vor vielen, vielen Jahren gab es einen jungen Pfarrer mit dem Namen Hieronymus Pocher, der im Buchbergkircherl oberhalb Bischofshofen die Messe laß. Dort saß bei jedem Gottesdienst die Bäuerin vom benachbarten Lehengut mit ihrer bildhübschen Tochter Agathe. Dabei trafen sich erstmals die Blicke des Pfarrers und der jungen Frau.

Eines Tages, es war bei der Osterbeichte, gestanden sich Hieronymus und Agathe ihre Liebe. Gleichzeitig war ihnen aber auch bewusst, dass ihre Lage aussichtslos war. Es durfte niemand etwas davon erfahren, da der Pfarrer sonst sofort in einen anderen Ort versetzt worden wäre.

So entschloss sich Hieronymus, wenn er nicht in der Kirche beschäftigt war, einen Stollen vom Buchbergkircherl zum Hügel hinter dem Lehenhof zu graben. Nach zwei Jahren größter Anstrengung war der Tunnel fertig und die beiden konnten sich in die Arme fallen.

Die harte Arbeit setzte dem Pfarrer jedoch so zu, dass seine Gesundheit darunter litt. Der viele Staub und das schwefelhaltige Gestein hatten seiner Lunge schwer zugesetzt. Eines Tages als er wieder auf Agathe wartete und sie einmal nicht kommen konnte, brach er im Stollen zusammen und entschlief. Agathe bestattete ihn im Stollen und besuchte täglich sein Grab. Niemand wusste wo Hieronymus verblieb. Erst viele, viele Jahre später wurde im Stollen das Skelett des Pfarrers gefunden.



Text: H. Gschwendtner

